

Antrag

der AfD-Fraktion

Qualität an Bibliotheken – Rücknahme der Privatisierung des Medienerwerbs

Das Abgeordnetenhaus möge beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, die Privatisierung des Medienerwerbs an der Zentral- und Landesbibliothek (ZLB) so schnell wie möglich zurückzunehmen. Zum Zweck des Medienerwerbs ist die Kooperation zwischen Fachlektoren und Fachbuchhandlungen vor Ort fortzusetzen.

Über die Beendigung der Kooperation mit den Großbuchhändlern ist dem Abgeordnetenhaus zu berichten.

Begründung

Die Zusammenarbeit der Berliner Bibliotheken mit Fachbuchhandlungen vor Ort war über Jahrzehnte gewachsen und hatte sich bewährt.

Nichtsdestoweniger hat der Vorstand der ZLB zunächst die EKZ-Bibliotheksservice GmbH (EKZ) und dann im Jahr 2017 den Großbuchhändler Hugendubel beauftragt, den Großteil der Medien der Bibliothek zu beschaffen.

Die Übertragung bibliothekarischer Kernkompetenzen an auswärtige Großkaufhäuser wie EKZ oder Hugendubel beschädigen die Servicequalität der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB). Experten fürchten, die Auslieferungen seien zu pauschal, ein flaches Mainstreamangebot sei die Folge.

Bislang waren für die Auswahl der Medien hausinterne Fachlektoren zuständig. Im Unterschied zu den Angestellten bei Hugendubel sind die Fachlektoren mit den speziellen Wünschen der Besucher vertraut. Dass Fachlektoren für die Zulieferung Profile erstellen sollen, ist auch keine Lösung. Wenn er Bücher nicht mehr selbst auswählt, verliert ein Fachlektor mit der Zeit den Überblick über den Buchmarkt und damit seine Expertise.

Hinter der Argumentation, Fachlektoren würden entlastet und könnten nun verstärkt sogenannte „Zukunftsaugaben“ im Besucherservice oder bei der Durchführung von Events übernehmen, steckt eine fragwürdige Vorstellung von der Bibliothek der Zukunft. Die ZLB darf nicht zu einer Eventlocation umgebaut werden, in dem Bücher eine abnehmende Rolle spielen.

Der Anspruch, ein differenziertes Medienangebot zu gewährleisten, lässt sich nicht mit der Auslagerung an ein gewinnorientiertes Unternehmen vereinbaren.

Der Medienerwerb einer Bibliothek darf nicht mit der Materialbeschaffung eines Industriebetriebs verglichen werden. Die Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) wird einer qualitätsorientierten Bibliotheksarbeit nicht gerecht.

Die Privatisierung der Medienbeschaffung betrifft nicht nur die ZLB, es geht um das Schicksal aller öffentlichen Bibliotheken Berlins. Wir erleben eine ernsthafte Gefährdung der Berliner Buchkultur.

Fachleute wenden sich seit Jahren gegen eine Privatisierung der Medienauswahl. Bibliothekare und Bibliotheksfreunde haben in Schreiben an die Senatsverwaltung für Kultur öffentlich ihren Protest eingelegt. Der vorliegende Antrag trägt sowohl den Mahnungen der Experten, als auch den Forderungen der Bürgerinitiativen Rechnung.

Berlin, den 3. September 2018

Pazderski Dr. Neuendorf Dr. Berg Trefzer
und die übrigen Mitglieder der AfD-Fraktion